



11.05.2020 um 19.00

Station 3

# „Klima Maria“ leben:

## *Maria als Prophetin*

Bilder: wordlesstech.com - Art of Oksana Mas,  
Schönstatt Bewegung - Schwester Emilie Engel, Gertraud von Bullion,  
Maria Lauffenberg, Barbara Kast

## Eröffnungslied

### Eröffnung und Einführung

#### Im Namen des Vaters ...

Maria ist eine prophetische Frau, die vielen Frauen geholfen hat ihre ganz persönliche - ganz eigene Berufung zu finden. So hat sie Kreise gezogen durch alle Jahrhunderte. Einige kurze Beispiele aus dem vergangenen Jahrhundert: z.B. Schwester Emilie, Gertraud von Bullion, Maria Laufenberg, Barbara Kast... Ihre Berufung ist immer top aktuell.

Als „Influencer“ (von englisch „to influence – beeinflussen“) werden Personen bezeichnet, die aufgrund ihrer starken Präsenz und ihres hohen Ansehens in sozialen Netzwerken als Träger für Vermarktung in Frage kommen. Sie erreichen über ihre „Follower“ (Anhänger) gezielt ein breiteres Publikum als herkömmliche Werbung. Papst Franziskus hat bei einer Jugendvigil die Gottesmutter „Influencerin“ genannt. Sie übt einen heilsamen Einfluss auf Millionen von Menschen aus, die dem Ruf Gottes folgen wollen. (aus Josef Treutlein Pfingstgebet 2020 3.Tag)

#### Einschub

(Nach Bullion, Gräfin Gertraud von, Joachim Schmiedl in Schönstatt-Lexikon)

**E Gertraud von Bullion (1891-1930)** stammte aus einem alten französisch-deutschen Adelsgeschlecht. Der Vater war Offizier. Gertraud wuchs in Augsburg auf und genoss eine höhere Schulbildung, u.a. in Österreich, Belgien und England. Beste Chancen, sich zu einer „höheren Dame“ zu entwickeln.

**S1** Doch da war England – dort eine Marienweihe, und sie will sich anderen zur Verfügung stellen: Dienen!

**S2** Im Ersten Weltkrieg meldete sie sich freiwillig zum Roten Kreuz.

**S1** Sie war eine Frau, die nicht um Frauenrechte kämpfte, aber auch nicht einfach klein beigab. Man bedenke: 1. Weltkrieg 1914 – 18! Z.B. Im Lazarett in Mons – Belgien nahe der französischen Grenze - sagte sie, wo es lang ging und hat manchem General den „Marsch geblasen“.

**S2** Dort kam sie mit der Marianischen Kongregation des Studienheims Schönstatt in Kontakt. Das Ziel dieser jugendlichen Gruppe, sich im Liebesbündnis mit Maria für die religiöse Erneuerung der Welt einzusetzen, traf auf das Anliegen Gertrauds.

**S1** Sie schloss sich als erste Frau der werdenden Schönstatt-Bewegung an. Ihre Marienweihe, die sie zusammen mit ihrer Kusine Marie Christmann am 8. Dezember 1920 vollzog, war gleichzeitig der erste Ansatz zum Schönstatt-Frauenbund.

**S2** Ihre schwache Gesundheit und eine beginnende Lungenerkrankung machten es ihr schwer, beruflich weiter tätig zu sein. Sie versuchte wie Maria den Menschen ihrer Umgebung zu dienen.

**S1** Ihr Leben aus der Weihe an Maria bewährte sich besonders in den Jahren ihrer Krankheit. Maria war ihre prophetische Influencerin.

**S2** Sie starb am 11.06. 1930. Am 6. September 1991 wurde in Augsburg ihr Seligsprechungsprozess eingeleitet.

#### Lied

**S1** Noch eine mutige Frau: **Maria Laufenberg (1910-1944)**, Lehrerin in Osnabrück, wurde nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wegen ihrer religiösen Einstellung in eine abgelegene und ungesunde Gegend des Emslands strafversetzt.

**S2** Dies hatte eine gesundheitliche Schädigung zur Folge. Trotzdem setzte sie ihre ganzen Kräfte für die Schönstatt-Studentinnengemeinschaft ein.

- S1 Das Bemühen, in der Schule den beruflichen Alltag und christliches Leben möglichst eng miteinander zu verbinden, führte sie in das entstehende Säkularinstitut der „Frauen von Schönstatt“.
- S2 Im Ringen um die vorbehaltlose Hingabe an Gott reifte sie von der Betonung des Tun-Wollens zur totalen Übereignung an den Willen Gottes, die von ihr auf dem Krankenbett in die Form "Vaters Wille - meine Freude" gegossen wurde. Seit 1990 ist ihr Grab hinter dem Heiligtum dieses Instituts in Schönstatt.

## Lied

(Auf der Grundlage: Engel, M. Emilie von M. Thomasine Treese (2014) Schönstatt Lexikon)

- S1 **Emilie Engel, Geboren am 6. Februar 1893** in Husten, Kreis Olpe im Sauerland, wuchs als viertes von zwölf Kindern in einer bäuerlichen Großfamilie auf. Christliches Leben war selbstverständlich.
- S2 Doch schon früh litt Emilie unter den Vorstellungen von Gott als einem strengen strafenden Richter, wie er in der damaligen Zeit vielfach gepredigt wurde. Bei ihrem übersensiblen Gewissen führte das zu Angstzuständen.
- S1 Nach Besuch der höheren Töchterschule (1908) in Arnsberg begann sie das Studium am dortigen „Königlichen Lehrerinnenseminar“ (1909-1914). Nichts war im Umgang mit ihr von ihren Ängsten und der inneren Not zu spüren. Sie wurde geschätzt als frohe, selbstlose und engagierte Studentin.
- S2 Nach Vertretungsstellen wurde sie in Herne als Lehrerin angestellt (1915-1926). Als Lehrerin lernte sie die soziale Not der Menschen im Ruhrgebiet kennen. Sie hielt Nachtwache bei Sterbenden, stärkte unterernährte Kinder und vermittelte Arbeitsplätze für Jugendliche. Einer Mutter versprach sie am Sterbebett, für ihre verwaisten Kinder zu sorgen. Dieses Versprechen führte 1918 zum ersten Kontakt mit Schönstatt, als sie den 14-jährigen Sohn dorthin in die Gärtnerlehre brachte.
- S1 1921 erschloss sich eine neue Welt. Bei der ersten Tagung für Frauen in Schönstatt, die von Pater Josef Kentenich gehalten wurde, in der Gnadenkapelle von Schönstatt erhielt sie eine Antwort, die ihr Leben entscheidend prägte.
- S2 Was sie hier erfuhr, davon berichtet sie später: „Ich wusste ja noch nicht, dass die Gottesmutter mich gezogen und geführt hatte, um mir hier an dieser Gnadenstätte aus großen Seelennöten herauszuhelfen, in denen ich schon so oft zu ihr um Hilfe gefleht hatte; ich ahnte ja noch nicht, dass ich hier in eine Schule eintrat, in der ich meine wahre Lebensaufgabe erkennen und für dieselbe vorbereitet werden sollte.“
- S1 Unter der geistlichen Führung und Begleitung Pater Kentenichs begann ein innerer Wachstumsprozess. Ihr Bild von Gott dem strengen Richter wurde ergänzt durch das eines barmherzigen Vaters, der sie ganz persönlich liebt und annimmt. Vor diesem Gott durfte sie Kind sein. Sie erfuhr, dass wahre Vollkommenheit in einer kindlich-vertrauenden, rückhaltlosen Hingabe an den himmlischen Vater besteht und nicht in einem krampfhaften Bemühen um Fehlerlosigkeit. So wuchs sie langsam in die Freiheit der Kinder Gottes (vgl. Röm 8,21). In der Spiritualität Schönstatts im Liebesbündnis mit Maria wurde ihr Leben neu.
- S2 Sie gab ihren Beruf als Lehrerin auf und stellte sich Pater Kentenich für die Gründung der Schönstätter Marienschwestern zur Verfügung. Ihre Ankunft in Schönstatt am 1. Oktober 1926 ist zugleich der Gründungstag der Gemeinschaft. Pater Kentenich war überzeugt, dass sie ein Modell für den neuen Menschen werden könnte, den Gott der Kirche und Welt schenken möchte.
- S1 In der jungen Gemeinschaft übernahm Emilie verantwortungsvolle Aufgaben als auch als Mitglied der Generalleitung (1929-1950). Für kurze Zeit über-

nahm sie die Leitung eines Fürsorgeheims in Essen und Düsseldorf (1928-1929).

Sie begegnete den jungen Frauen in ihrer trostlosen Lage mit unendlich großer Güte. Im Mai 1929 wurde sie Leiterin der jungen Schwestern in Schönstatt als Novizen- und Terziatsmeisterin. Mehr als 400 Schwestern hat sie auf dem Weg in die Gemeinschaft begleitet.

S2 1935 wurde sie endgültig dem Institut eingegliedert, nachdem sie zuvor auch an den Satzungen der Gemeinschaft entscheidend mitgewirkt hat.

S1 Nach Ihrem Angebot an Gott erlitt sie eine tödliche Lungentuberkulose-Erkrankung mit schweren Operationen und Phasen totaler Isolierung und Einsamkeit in Krankenhäusern und Lungenheilstätten mit nur geringer Hoffnung auf Heilung.

S2 In diesen schweren Leidensjahren entdeckte sie immer klarer Gottes Liebe und weise Führung. „Ja Vater“ wurde ihr Lebensspruch.

S1 In den schwierigen Zeiten des Krieges und der danach erfolgten Visitation hat sie viel Schweres getragen und bewältigt und war immer auch in Leitungspositionen. Dies alles bewältigte sie mit unvergleichlicher Ruhe und Sicherheit und einem unerschütterlichen Vertrauen auf die weise Führung Gottes.

Ihren Lebensabend verbrachte sie fast völlig gelähmt im Rollstuhl mit einem unvergleichlichen Lächeln, obwohl sie nicht mehr sprechen konnte.

S2 Am 20. November 1955 nahm Gott das Opfer ihres Lebens an. Ihre Grabstätte dem Friedhof der Schwestern in Koblenz-Metternich ist eine Stätte des Gebets geworden. Der Prozess für die Seligsprechung von Emilie Engel wurde 1999 in Trier eröffnet und 2002 in Rom weitergeführt. Papst Benedikt XVI. hat am 10. Mai 2012 Emilie Engel den „heroischen Tugendgrad“ zuerkannt. Das ist die vorletzte Stufe zur Seligsprechung.

## Lied

(Nach einer Zusendung des Hauses Sonnenau Schönstatt)

S1 **Barbara Kast** ist auch so ein Beispiel – Wie? Du hast noch nie von ihr gehört? – Schau mal hier:

S2 geboren 24.7.1950; gestorben 29.12.1968 – das ist aber ein kurzes Leben.

S1 Sie war eine junge unbekümmerte und unbefangene Schönheit. So kam sie auch aufs Jugendferienlager. ... Ein Priester stellte sie vor die Wahl: Schönheitskönigin oder Influencerin für eine neue Welt. Und die Lagerleiterin blickte tiefer und ermutigte sie, den zweiten Weg zu wählen.

S2 ... Das war alles sehr schwer für sie, sodass sie sich erst darüber ausweinte und dann schrieb sie in ihrem Tagebuch: „Bei mir wurde die Gleichgültigkeit zur Liebe.“

S1 So wurde sie Gruppenleiterin. Eine Jugendliche, die leidenschaftlich um ihre Lebensaufgabe und persönliche Sendung ringt. Sie entscheidet sich für das Streben nach Reinheit und Lauterkeit, damit Gott durch sie leuchten kann.

S2 Ihre tiefste Sehnsucht und ihre Lebensaufgabe fasst sie in das Bild des Tabernakels: „Du hast mich bei meinem eigentlichen Namen gerufen (...): Du hast mich Tabernakel genannt“, schreibt sie in ihrem Tagebuch an die Gottesmutter.

S1 So formt sich ihr Persönliches Ideal: Tabernakel Gottes, Trägerin Christi und Schönstatts zu den Menschen zu sein.

S2 In ihrem Tagebuch fasst sie das so zusammen: „Für Christus möchte ich arbeiten, mich freuen, leben oder sterben (...) In der Welt ist Gott abwesend und wir, wir sollen kämpfen und Gott zu den Menschen tragen (...) Du (Maria) wirst sehen, wie wir es zusammen schaffen werden, dass Christus zu jedem Menschenherzen gelangt!“

S1 Da sehen wir die Prophetin Maria, die eine junge Frau beruft, die selbst zur

- S2 Prophetin wird. Bei einem Verkehrsunfall verunglückt sie tödlich.  
Zuvor schon schreibt sie in ihr Tagebuch: „So werde ich an dem Tag, an dem der Vater mich ruft, ihm mit Christus entgegengehen, weil Christus schon vorher ganz lebendig in meinem Herzen sein wird, denn ich bin sein Tabernakel.“

## Evtl. Aussetzung mit Lied Anbetung

### „Klima Maria“

- V Du betest mit uns, Maria. Du bist die Frau, die gut zuhört.  
A Hilf uns! (Jedes Mal)
- Du bist die Frau, die leise Wünsche wahrnimmt.
  - Du bist die Frau, die Gottes Zeichen erkennt.
  - Du bist die Frau, die die Nöte spürt.
  - Du bist die Frau, die auf Jesus hinweist.
  - Du bist die Frau, die Unmögliches erhofft.

### Fürbitten

- V In Jesus Christus leuchtet die Herrlichkeit Gottes und die ganze Schönheit gelungenen Menschseins auf. Zu ihm, dem Sohn der Jungfrau Maria, lasst uns beten.
- V Es ist schön, Wahrheit zu erkennen und der Wahrheit zu dienen.
- A Herr, sende allen, die in deiner Kirche ein Amt ausüben oder prophetisch begabt sind, den Geist der Wahrheit.
- V Es ist schön, wenn ein guter Baum gute Früchte trägt.
- A Herr, hilf allen Frauen und Männern, ihre unterschiedlichen Charismen zu entfalten.
- V Es ist schön, aus Freiheit und in Treue zu dienen.
- A Herr, rufe Menschen mit einem großen Herzen in deinen Dienst als Priester, als Ordensleute und als Missionare.
- V Es ist schön, mit Leib und Seele zu lieben.
- A Herr, segne die Ehepaare und die Familien! Gib jungen Menschen einen Sinn für die Größe einer Liebe, die sich im Schenken und Empfangen entfaltet.
- V Es ist schön, nicht das Gesicht zu verlieren, wenn man einen Fehler gemacht hat.
- A Herr, lass alle, die schuldig geworden sind, durch einfühlsame Menschen deine Barmherzigkeit erfahren.
- V Es ist schön, wenn Schwestern und Brüder in Eintracht verbunden sind.
- A Herr, schenke deiner Christenheit die Gnade, eins zu sein im Glauben und in der Liebe.
- V Dreifaltiger Gott, du gibst unserem Leben Würde und machst es stimmig. Mit Maria, der „Mutter der schönen Liebe“, preisen wir deine Weisheit, Macht und Güte heute und immer.
- A Amen.

(Josef Treutlein Pfingstgebet 2020)

### Vater unser

### Segen/Segensbitte

### Entlassung

### Schlusslied